

Tätigkeitsbericht für das Jahr 1999

Vorgelegt im Juli 2000

Inhalt

1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 1999	3
2. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit.....	5
3. Beratungstätigkeit	10
4. Eigen- und Kooperationsveranstaltungen	14
5. Gremien- und Kontaktarbeit	24
6. Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik	26
des Kinder- und Jugendplan des Bundes	
7. Finanzbericht	32
8. Anhang.....	33

Redaktion:

Dr. Carsten Lenk

Herausgegeben von:

Tandem - Koordinierungszentrum für den
deutsch-tschechischen Jugendaustausch
Dechbettener Str. 15
D - 93049 Regensburg
Tel. 0941 / 585570
Fax. 0941 / 5855722
e-mail: tandem@tandem-org.de
Homepage: www.tandem-org.de

Juli 2000

Das Koordinierungszentrum für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch,
Regensburg ist eine Einrichtung in Trägerschaft des Bayerischen Jugendrings,
KdöR.

1. Zur Entwicklung des Koordinierungszentrums in 1999

„Drei Jahre nach Polička“ lautete das Motto der Jahreskonferenz der beiden Koordinierungszentren, die im Oktober 1999 unter reger Beteiligung in Weimar stattgefunden hat. In der Tat: Im Herbst 1996 wurde der Grundstein gelegt für die Ausweitung und Intensivierung des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs ebenso wie für die Einrichtung der beiden Koordinierungszentren in Regensburg und Pilsen. In diesem Sinne blickt das deutsch-tschechische Tandem mittlerweile auf drei Jahre Tätigkeit zurück.

Im vergangenen Jahr 1999 wurde in der Arbeit von Tandem immer wieder deutlich, dass die Koordinierungszentren ihre Aufbau- und Pionierphase definitiv verlassen haben. Aus diesem Grund haben sich die Mitarbeiter der Koordinierungszentren verstärkt der Frage der weiteren Entwicklung und inhaltlich-fachlichen Orientierung gestellt. Der Prozess der Zielentwicklung und deren Umsetzung wird die Koordinierungszentren auf ihrem Weg weiter begleiten. Hilfreich bei der Suche nach dem weiteren Kurs war nicht zuletzt die Umfrage zu unserer Arbeit, die wir im Sommer 1999 durchgeführt haben. Eine erfreulich hohe Zahl von Rückmeldungen hat uns geholfen, die Bedürfnisse und Erwartungen unseres Kundenkreises an unsere Arbeit besser kennenzulernen. Daher sollen einige Ergebnisse dieser Abfrage in diesem Jahresbericht mit herangezogen werden.

Auch in 1999 ist unser Kunden- und Interessentenkreis weiter gewachsen, wenn auch nicht mehr so sprunghaft wie in den vergangenen Jahren. Dies und anderes spricht dafür, dass Tandem mittlerweile zumindest in der Fachöffentlichkeit des internationalen Jugend- und Schüleraustauschs zu einem festen Begriff geworden ist. Diese Beobachtung schlägt sich spürbar nieder in einem verstärkten Beratungsbedarf nicht nur zu Fragen der Förderung und Finanzierung, sondern auch zu pädagogischen und inhaltlichen Fragen und den verstärkten Wünschen nach Kontakten zu Partnern im Nachbarland. Daher hat die Aufstockung der Stellen unserer beiden pädagogischen Mitarbeiter/innen von jeweils 19,5 auf nun 29 Wochenstunden im Februar 1999 maßgeblich zu einer Verbesserung der Arbeitssituation im Koordinierungszentrum vor allem hinsichtlich Erreichbarkeit und Präsenz beigetragen. Mehr Zeit für die Beratung und ein entspannteres Betriebsklima kommt letztlich unseren Zielgruppen zugute. Dies unterstreicht einmal mehr, dass die Beratungs- und Informationsarbeit das Herzstück unserer Arbeit ist und bleiben soll.

Endgültig eingespielt hat sich im vergangenen Jahr die Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem KJP im Auftrag des Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Erstmals hat das Koordinierungszentrum alle Schritte des mehrstufigen Verfahrens über die Voranmeldung, Planungsmittelteilung und Bewilligung bis zur Auszahlung und Verwendungsnachweisprüfung in Eigenregie vollzogen. Dabei ist es uns gelungen, das Verfahren so unbürokratisch wie möglich zu gestalten und den Verwaltungsaufwand so gering wie möglich zu halten. Viele drängende Fragen der Träger konnten auch im Vorfeld durch die kompetente Beratung unserer Sachbearbeiterin für den Förderbereich geklärt werden.

Darüber hinaus konnte in 1999 der Impuls der vergangenen Zentralstellenkonferenz aufgegriffen und umgesetzt werden: In Abstimmung mit dem BMFSFJ wurde eine Vereinfachung des KJP-Antragsverfahrens vorgenommen, die den Trägern im laufenden Jahr voll zu gute kommt. Entscheidende Vorteile des reformierten Verfahrens sind eine Vereinfachung und Entlastung bei der Voranmeldung, höhere Planungssicherheit in den ersten Monaten des Jahres und eine größere Flexibilität bei der Nachbewilligung von Maßnahmen, die im laufenden Jahr erst verabredet und umgesetzt werden. Die Rückmeldungen der Zentralstellen zum neuen Verfahren sind bisher durchweg positiv.

Sorge bereitet allerdings immer noch die Tatsache, dass auch 1999 unverhältnismäßig viele Maßnahmen (in 1998 waren es ca. 20% aller beantragten Veranstaltungen) ausgefallen sind. Tandem hat als Konsequenz auf diese Erfahrung bei den entsprechenden Trägern gezielt nach den Ursachen geforscht. Eine erste Abfrage hat ergeben, dass die Gründe für das Ausfallen von Maßnahmen sehr unterschiedlich sein können und kaum zu verallgemeinern sind. Missverständnisse zwischen deutschem und tschechischem Partner auf Grund ungenügender Vorabsprachen können ebenso maßgeblich sein wie die fehlende Gegenfinanzierung gemeinsamer Projekte, interne Probleme bei den Trägern oder doppelte Beantragung von Mitteln.

Möglicherweise bringt die Vereinfachung des Voranmeldeverfahrens (vgl. Kap. 6.2.) eine gewisse ‚Reinigung‘ von den leider immer noch üblichen ‚Platzhalteranträgen‘. Die leider auch im deutsch-tschechischen Jugendaustausch verbreitete Praxis für das kommende Jahr Maßnahmen ohne konkrete Planungsgrundlage prophylaktisch anzumelden, blockiert auch hier Gelder und verursacht unnötiges Verwaltungshandeln.

Seine vielleicht schönsten (weil sichtbarsten) Erfolge in 1999 konnte das Koordinierungszentrum im Bereich seiner Publikationstätigkeit verzeichnen. Mit dem Heft ‚Krték trifft Maulwurf Grabowski – Projektbausteine für Jugend- und Kinderkulturprojekte‘ ist der erste Band unserer Veröffentlichungsreihe ‚Arbeitsmaterialien für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch‘ erschienen. Einige Wochen später konnte das Video ‚Alles böhmische Dörfer?‘ folgen. Die große Nachfrage nach beiden Materialien zeigt uns, dass der Start der Reihe ein wichtiger Schritt war und eine Fortsetzung mit weiteren Bänden in jedem Falle lohnenswert ist. Neben diesen beiden Highlights unter den Jahresveröffentlichungen haben die MitarbeiterInnen des Koordinierungszentrums aber auch zahlreiche weitere Informationsblätter und Dokumentationen für den Praxisgebrauch vorgelegt. Eine Übersicht über unser Angebot an Informationsmaterialien ist diesem Jahresbericht im Anhang beigegeben.

Eine wichtige Basis unserer Arbeit bildete auch im vergangenen Jahr die enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unserer Partnerstelle in Pilsen. Die rasche und effektive Übermittlung von Informationen ist dank der neuen Technologien im Bereich der Datenübertragung leichter denn je geworden. Sie trägt zweifelsohne zu einer verbesserten Zusammenarbeit bei, kann aber keinesfalls den persönlichen Kontakt und die menschliche Begegnung zwischen den MitarbeiterInnen der beiden Tandem-Büros ersetzen. Die gemeinsame Jahresklausur, gemeinsame Fortbildungen, aber auch der zeitlich be-

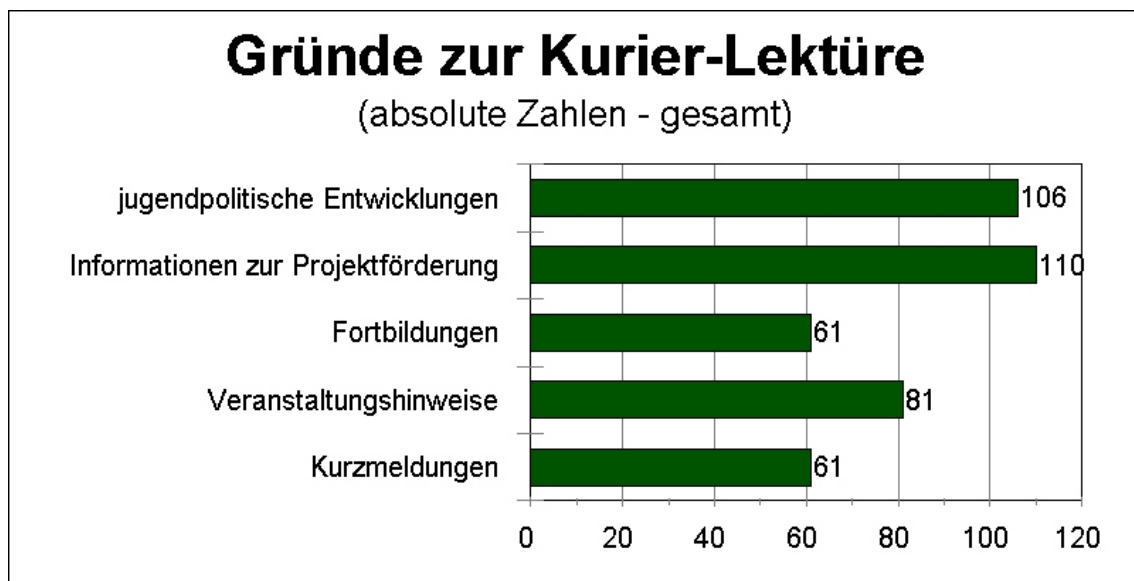
grenzte Austausch von MitarbeiterInnen zwischen beiden Büros haben die Grundlage für ein vertieftes Verstehen geschaffen und sollen im laufenden Jahr ihre Fortsetzung und Intensivierung finden.

1. Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

2.1. Informationsmedien

Tandem-Kurier

Wichtigstes Medium für die Information unserer Zielgruppen ist nach wie vor der Tandem-Kurier als vierteljährlich erscheinendes Mitteilungsblatt. In 1999 konnten vier Ausgaben des Kurier erscheinen, die zwischen 4 und 8 Seiten stark waren. Mittlerweile wird der Tandem-Kurier auch über einen eigenen E-mail Verteiler versandt, was nicht nur eine erheblich Kostenersparnis bedeutet, sondern auch eine anwenderfreundliche Weiterverarbeitung der angebotenen Informationen ermöglicht. Lob für den Tandem-Kurier gab es auch im Rahmen unserer Umfrage. Gelesen wird er vor allem wegen seiner Informationen zur Projektförderung und zu jugendpolitischen Entwicklungen, gefolgt vom Interesse an Veranstaltungshinweisen, Fortbildungsangeboten und Kurzmeldungen.



Gelegentlich wurde der Wunsch geäußert, mehr Erfahrungsberichte anderer Projekte und Träger mit aufzunehmen. Dennoch scheint gerade das schlanke Format des Mitteilungsblattes der Grund dafür zu sein, dass der größte Teil unserer LeserInnen den Kurier sofort nach seinem Erscheinen studiert, d.h. die Informationen nicht, wie bei vielen Publikationen üblich, erst mal auf den ‚Lesestapel‘ wandern.

Tandem-Infodienste

Neu eingeführt wurde in 1999 ein Fax-Infodienst, der aktuelle Neuigkeiten aus der Arbeit von Tandem in Form kurzer Pressemitteilungen an Fachzeitschriften übermittelt. Im vergangenen Jahr wurden insgesamt sechs solcher Infodienste zu unterschiedlichen Themen wie Tandem-Veranstaltungen, Neuerscheinungen, Neuerungen im Antragsverfahren usw. versandt. Empfänger sind vorwiegend Fachzeitschriften im Bereich Jugendarbeit und die Mitteilungsblätter von Verbänden und Landesjugendämtern.

Durch die Infodienste konnte die Präsenz von Tandem in den angesprochenen Medien deutlich verbessert werden. Gerade für die Ankündigung von Publikationen ergibt sich ein guter Streuungs- und Multiplikatoreneffekt. Bewährt hat sich in diesem Zusammenhang, dass Tandem Regensburg im vergangenen Jahr wiederholt eine freiberufliche Kraft als Fachberatung für Öffentlichkeits- und Informationsarbeit stärker professionalisiert werden.

2.2. Veröffentlichungen

In 1999 konnte die Publikationsreihe ‚Arbeitsmaterialien für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch‘ mit einem ersten Heft und einem Video gestartet werden.

- *„Krték trifft Maulwurf Grabowski“ - Projektbausteine für deutsch-tschechische Kinder- und Jugendkulturprojekte*

Wie kann man Kindern und Jugendlichen auf kreative Weise die Tschechische Republik näher bringen? Engagierte KünstlerInnen und StudentInnen aus beiden Ländern haben im Rahmen einer Fortbildungsreihe gemeinsam geeignete Projekte entwickelt, sie im Rahmen der Spielstadt „Mini-München International“ umgesetzt, später ausgewertet und dokumentiert.

„Krték trifft Maulwurf Grabowski“ dokumentiert das Fortbildungsprojekt und liefert gut 100 Seiten im DIN A4-Format, gefüllt mit Projektbeschreibungen, ergänzenden Hinweisen, Fotos und einer umfangreichen Materialliste mit Bezugsquellen.

Die Arbeitsmaterialien sind sowohl für den schulischen als auch den außerschulischen Jugendaustausch gedacht. Tandem will damit Materialien aus der Praxis für die Praxis liefern. Sie sollen LehrerInnen und JugendleiterInnen in ihrer Begegnungsarbeit unterstützen. Ziel ist es, die bisherigen Angebote von Tandem zu ergänzen. Die Fortbildungsreihe und das Arbeitsheft „Krték trifft Maulwurf Grabowski“ sind in Kooperation mit Kultur & Spielraum e.V. in München entstanden. Band 1 der Arbeitsmaterialien für die Praxis kostet 20 DM (plus 1,50 DM Porto).

- *Videofilm und Begleitheft 'Alles böhmische Dörfer?'*

Welche Erfahrungen machen deutsche und tschechische Jugendliche miteinander? Welche Unterschiede, aber auch welche Gemeinsamkeiten

nehmen sie wahr, wenn sie das Nachbarland besuchen? Eine Antwort auf diese und andere Fragen haben Jugendliche aus Dieburg und Mladá Boleslav im Rahmen eines gemeinsamen Videoprojekts gefunden, das in den vergangenen beiden Jahren durch Tandem gefördert und gemeinsam mit dem Institut für Medienpädagogik und Kommunikation in Reinheim fachlich begleitet wurde.

Das Ergebnis liegt nun in Form eines gut 30minütigen Videofilms vor. Interviews, Momentaufnahmen und Erkundungen mit der Kamera an Alltagsorten von Jugendlichen wurden zu einem reizvollen Mosaik verwoben. Die Projektteilnehmer waren an der Auswahl des Materials und am Schnitt beteiligt, so dass ein Film von Jugendlichen für Jugendliche entstanden ist. Der Film soll insbesondere deutsche Jugendliche ansprechen und ein erstes Interesse an der Tschechischen Republik wecken helfen. Er eignet sich gut für die Vorbereitung einer deutsch-tschechischen Begegnung.

Das Projekt wurde von einer Medienpädagogin dokumentiert, ein Begleitheft (20 Seiten) informiert über den Projektverlauf und den Entstehungsprozess des Films. Das Video ist derzeit vergriffen, eine Neubearbeitung (mit zweisprachigen Untertiteln) ist in Vorbereitung.

Die Veröffentlichungen der Reihe werden grafisch ansprechend, d.h. entsprechend aufwendig gestaltet. Im Gegensatz zu den übrigen Informations- und Dokumentationsmaterialien von Tandem werden sie zur teilweisen Deckung der relativ hohen Produktionskosten verkauft. Ein Überblick über alle bisher herausgegebenen Materialien findet sich im Anhang.

Neben dem Format der Arbeitsmaterialien haben sich zwei weitere Publikationsformen bewährt. Für Seminardokumentationen, Adressverzeichnisse und Themendokumentationen verwenden wir – wie auch für unsere Jahresberichte – eine einfache Skriptform, die in einfacher Rückenbindung zu einem DIN-A4 Heft zusammengefasst wird. Bei den Informationsblätter, der einfachsten Form der Tandem-Publikationen, handelt es sich dagegen um kopierte Skripten in einfacher Klammerung. Die Möglichkeit einer raschen Aktualisierung sowie die einfache und kostengünstige Herstellung im eigenen Büro sind Vorteile, die durch ein aufwendigeres Format schwer aufzuwiegen sind.

Besonders große Nachfrage herrschte nach den Infoblättern zur Sprachanimation und zum Thema Landeskunde. Beide Skripten werden offenbar gerne zur Vorbereitung und Begleitung von deutsch-tschechischen Begegnungen auf deutscher Seite genutzt. Die Umfrage unter unseren Zielgruppen zeigt weiteren Bedarf an ausdifferenziertem Informationsmaterial, besonders zu den Themen Förderung und Landeskunde, aber auch zu rechtlichen und administrativen Fragen. Bestehende Lücken sollen im kommenden Jahr geschlossen werden.

Im Rahmen unserer Zielgruppenabfrage wurde auch um Beurteilung unserer Informationsmaterialien gebeten. Insgesamt wurden die Informationsmaterialien sehr gut bis gut bewertet hinsichtlich der Kriterien:

- übersichtlich (1,75)

- informativ (1,68)
 - praxisnah (1,95)
- jeweils auf einer Bewertungsskala von 1 bis 5.

2.3. Informations- und Beratungstage

Auch in 1999 hat das Koordinierungszentrum in verschiedenen Regionen Deutschlands im Rahmen von Informations- und Beratungstagen seine Angebote interessierten Trägern der jeweiligen Region vorgestellt. Die in der Regel eintägigen Veranstaltungen fanden 1999 in Südhessen, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern statt, jeweils in Kooperation mit den jeweiligen Landesjugendämtern bzw. mit den in ihrem Auftrag arbeitenden Einrichtungen.

Ziel der Veranstaltungen war es,

- Basisinformationen zur Arbeit von Tandem zu vermitteln,
- einen Überblick über die Finanzierungsmöglichkeiten von deutsch-tschechischen Begegnungsprogrammen zu geben,
- persönlichen Kontakt zu Trägern der Region herzustellen,
- eine Vernetzung der Träger untereinander, mit dem Ziel gegenseitiger Hilfestellung und Kooperation bei Maßnahmen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs zu erreichen,
- individuelle Beratungen durchzuführen sowie
- Informations- und Arbeitsmaterialien vorzustellen.

Die Info- und Beratungstage haben sich auch in 1999 als geeignete Veranstaltungsform bewährt, um Tandem weiter bekannt zu machen und neue Träger für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch zu interessieren. Dies zeigt sich unter anderem in den im Zusammenhang mit den Info- und Beratungstagen eingehenden Anfragen zur Vermittlung von Partnerorganisationen.

In Zukunft sollten folgende bewährte Elemente stärker Berücksichtigung finden:

- Projektvorstellungen von Trägern aus der Region
- getrennte Angebote für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter (auch zeitlich versetzt, z.B. nachmittags, abends)

Auch im laufenden Jahr gibt es wieder eine Reihe von Info- und Beratungstagen, vorwiegend in Regionen, die in 1999 wenig abgedeckt wurden oder die bisher am deutsch-tschechischen Jugendaustausch noch wenig partizipieren.

Wie bereits in den letzten Jahren haben Dachverbände der Jugendorganisationen und andere Zentralstellen sowie weitere Einrichtungen auf Landes- und Bundesebene die Gelegenheit genutzt, anlässlich von Tagungen und Fachkonferenzen ihre Mitgliedsverbände durch Mitarbeiter von Tandem über die Arbeit des Koordinierungszentrums informieren zu lassen. Leider war es auch hier aufgrund unserer begrenzten Kapazitäten nicht immer möglich, den

Einladungen zu entsprechen. Wir bitten daher noch einmal all diejenigen um Verständnis, denen wir aus diesem Grund eine Absage erteilen mussten.

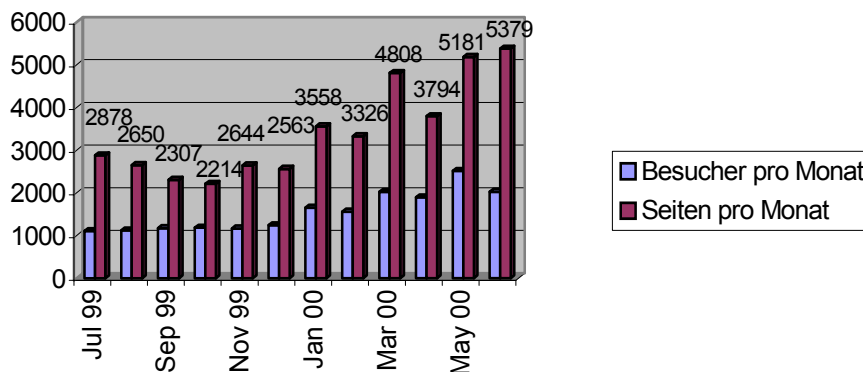
2.4. Homepage und Online-Angebot

2.1. Internet-Präsenz

Die Homepage des Koordinierungszentrums Regensburg ist seit April 1998 im Netz. Während die Aktualisierungen anfangs aus Zeitgründen durch einen freien Mitarbeiter erfolgten, wird sie seit Ende 1999 direkt von Tandem betreut, was sich auch in der Aktualität und Qualität der Homepage zeigt.

Die statistische Auswertung zeigt, dass die Seiten zunehmend besser angenommen wird, die Anzahl der Zugriffe ist vor allem seit Anfang 2000 kontinuierlich gestiegen.

**Statistik der Tandem - Homepage
im Monatsmittel**
(Juli 1999 - Juni 2000)



Unter www.tandem-org.de findet der Nutzer im Vergleich zu 1998 nun einen Großteil der bei Tandem erhältlichen Materialien auch als Download-Dateien. Dies trägt mit dazu bei, dass der Informationsbedarf der Interessenten auf diese Weise z.T. bereits vor dem ersten Kontakt (mittels anderer Medien bzw. persönlich) in hohem Maße abgedeckt werden kann. Oft werden bei der ersten Kontaktaufnahme durch einen Verweis auf die Homepage schon viele Fragen beantwortet oder die Anfragen werden nach einem Besuch dieser Seite konkretisiert. Auf jeden Fall kann man davon ausgehen, dass der Ausbau der Internet-Präsenz sowohl in personeller (Arbeitszeit) als auch in finanzieller (Druck, Versand, Arbeitszeit) Hinsicht hilft Kosten zu sparen und die Erreichbarkeit von Tandem insgesamt zu verbessern.

Hinsichtlich Grafik und Layout hat sich nur wenig geändert, da weiterhin die Information im Vordergrund stehen soll. Aufwändige Effekte und Bilder würden mit einer Erhöhung der Ladezeiten einhergehen und wären zudem arbeitsintensiv bei der Gestaltung.

Auf der Homepage findet man

- unter *Termine* einen kommentierten Veranstaltungskalender, der bereits durchgeführte Veranstaltung selbstständig löscht. In diesen Kalender werden mehr und mehr auch deutsch-tschechische Veranstaltungen anderer Träger aufgenommen, die dieses Angebot gerne nutzen, um ihre Zielgruppen anzusprechen.
- unter *Information* neben Förderichtlinien, rechtlichen Bestimmungen, Landeskunde, Reiseinformationen u.v.a.m. auch Informationen über die von Tandem durchgeführten Programme für Praktika und Hospitationen im Nachbarland inklusive der für diese Programme nötigen Antragsformulare.
- unter *Aktuelles* die neuesten Informationen „aus der Welt von Tandem“.
- unter *Archiv* Meldungen und Informationen, die nach einiger Zeit aus Gründen der Übersichtlichkeit aus der Homepage genommen wurden, jedoch unter Archiv noch zur Recherche dienen können.
- unter *Tandem-Kurier* die Möglichkeit, sämtliche Ausgaben des Kuriers einzusehen und sich in den Mail-Verteiler aufnehmen zu lassen.
- unter *Linklisten* ein kommentiertes Verzeichnis der für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch wichtigen Homepages.
- unter *Kontaktbörse* ein Verzeichnis der bei Tandem gemeldeten tschechischen Vereine, Schulen und Einzelpersonen, die einen deutschen Austauschpartner suchen. Interessenten aus Deutschland können hier zudem ein Formular mit einer Kurzbeschreibung der eigenen Einrichtung und dem gewünschten Partnerprofil ausfüllen. Die deutschen Suchanfragen werden übersetzt und auf der Homepage der KollegInnen in Pilsen veröffentlicht. Die Listen der Anfragen werden selbstverständlich auch weiterhin in Papierform verschickt.

Es ist unbestritten, dass das Medium Homepage mehr und mehr an Wichtigkeit gewinnt und Bereiche abdeckt, die durch herkömmliche Medien nicht oder nur mit z.T. erheblichem Aufwand bedient werden können. Bei Tandem wird daher dieses Medien in Zukunft ebenfalls weiterausgebaut werden, um den Ansprüchen der Interessenten genügen zu können.

3. Beratungstätigkeit

Die intensive Beratungs- und Informationstätigkeit stellt nach wie vor das Herzstück der Arbeit von Tandem dar. Die vielfältigen und vielschichtigen Kontakte mit unseren Zielgruppen reichen von einfachen Auskünften zum Thema Antragstellung und zu rechtlichen Fragen (wie Einreise etc.) bis zu komplexen Fragestellungen, die eine eingehende und zeitintensive Beratung durch die pädagogischen Mitarbeiter oder ausgedehnte Recherchen erfordern.

Um mehr Transparenz in die Informations- und Beratungsleistungen von Tandem zu bringen, wurden die Kontakte zu unseren Zielgruppen von Mai bis einschließlich September 1999 möglichst komplett umfasst. Einige Ergebnisse der Auswertung sollen zur Illustration unserer Arbeit an dieser Stelle dargestellt werden.

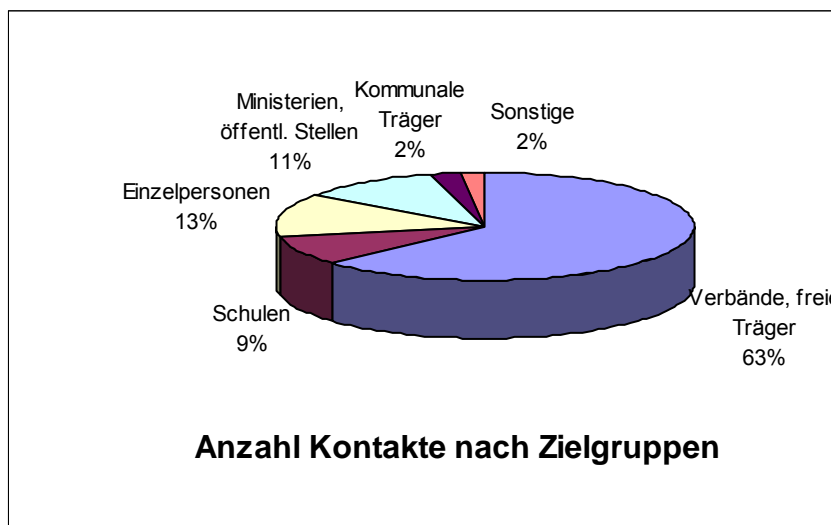
Kommunikationswege

Gut die Hälfte der Anfragen erreicht Tandem auf telefonischem Weg, wogegen 30% aller Informations- und Beratungsleistungen schriftlich (per Brief oder per Fax) erbracht werden. 10% fallen auf das Medium E-mail, sowie weitere 10% auf eine Kombination aus verschiedenen Medien einschließlich Beratungsleistungen im persönlichen, direkten Kontakt.

Zielgruppen

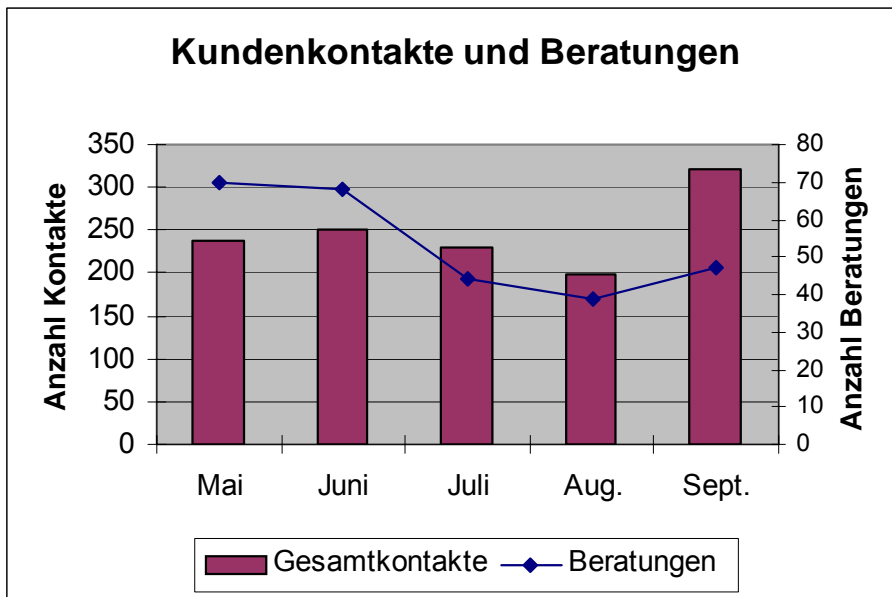
Eine Aufschlüsselung nach Zielgruppen zeigt, dass über die Hälfte der Kundenkontakte mit freien Trägern, Verbänden und Vereinen stattfindet. Der überproportional große Anteil erklärt sich durch einen verstärkten Beratungs- und Informationsbedarf dieser Zielgruppe in Sachen Förderung und Antragstellung.

Jeweils 10% unserer Beratungs- und Informationsleistungen entfallen auf Einzelpersonen, Schulen sowie Institutionen der öffentlichen Verwaltung wie Ministerien, Landesjugendämter usw. Die Anzahl der Einzelanfragen mag erstaunen: Solche Einzelanfragen beziehen sich häufig auf Praktikumsaufenthalte, Möglichkeiten zur Sprachqualifizierung oder nach einem Aufenthalt im Rahmen eines Freiwilligendienstes.

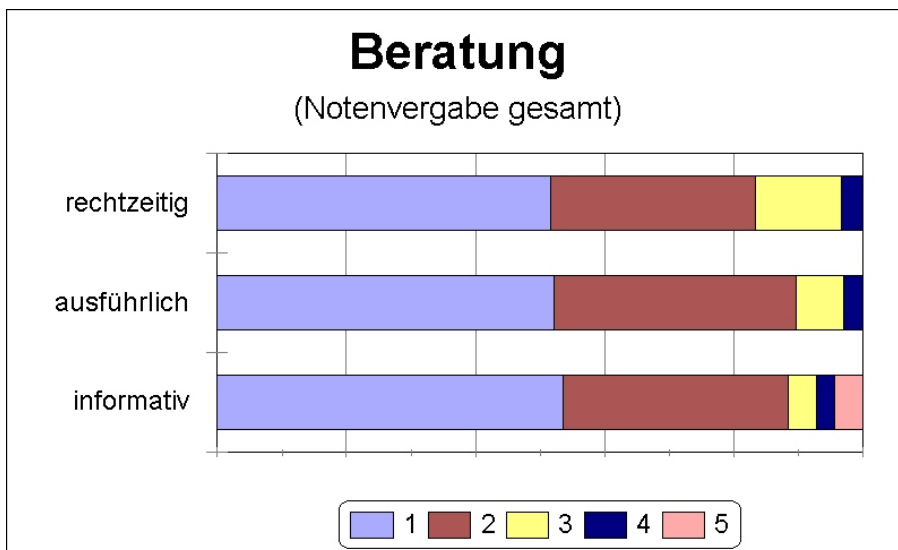


Monatliche Schwankungen

Im Durchschnitt wurden im Erfassungszeitraum 260 Kundenkontakte pro Monate mit unseren Zielgruppen dokumentiert, darunter zählen ca. 60 Beratungsleistungen im engeren Sinne. Überraschenderweise geht die Anzahl der Kontakte in den Ferienmonaten zwar leicht, aber nicht relevant zurück. Ein besonders hoher Beratungsbedarf bestand vor den Ferienmonaten.



Von besonderem Interesse ist auch die Bewertung unserer Beratungsleistungen durch unsere Zielgruppen. Hierzu liefert die bereits zitierte, zweiten Halbjahr 1999 durchgeführte Umfrage einige Hinweise. Auch hier wurde um eine Beurteilung mit den ‚Noten‘ 1 (sehr gut) bis 5 (mangelhaft) gebeten.



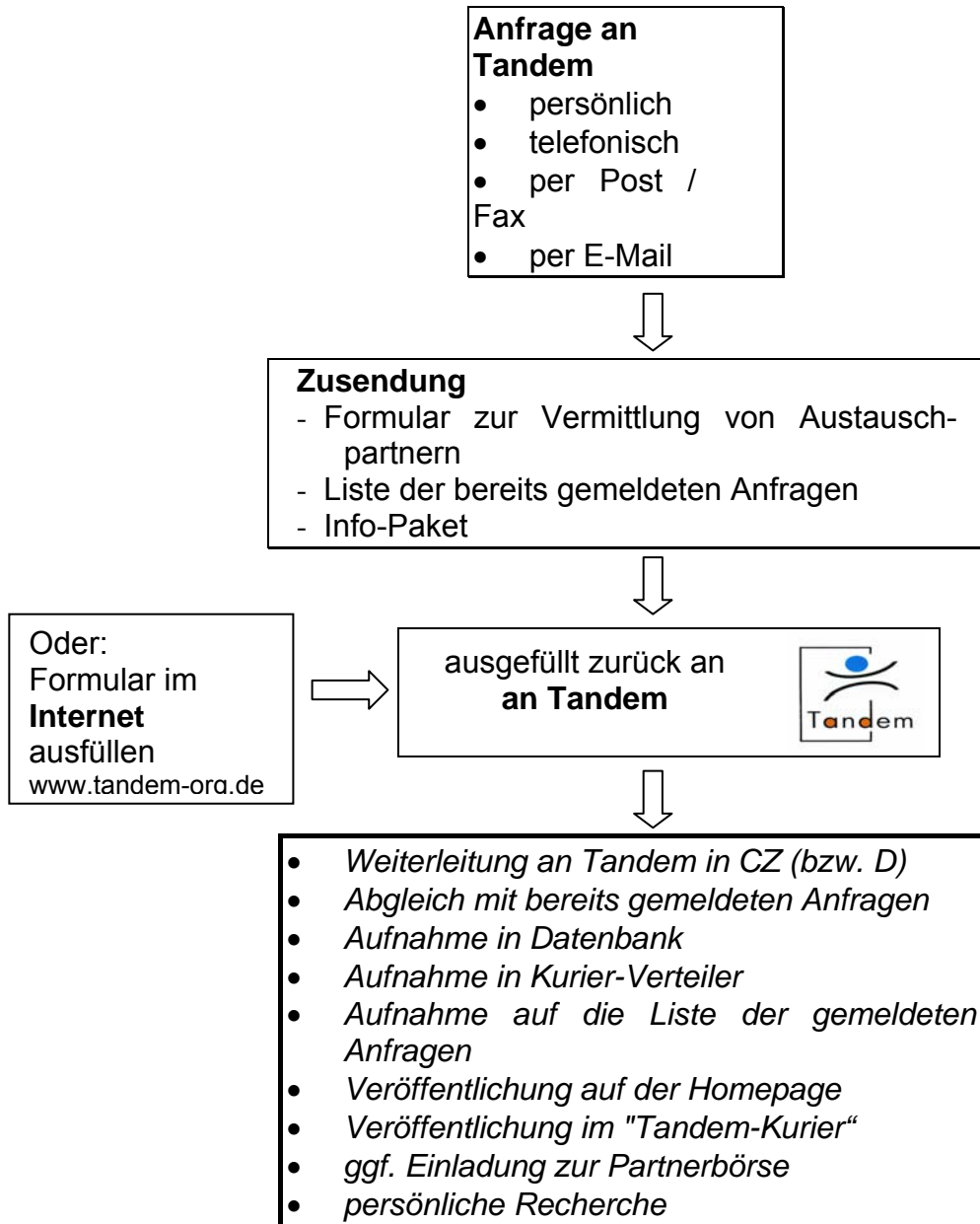
Auf den Durchschnitt gemittelt gibt dies erfreulich gute Noten für Tandem, bewertet wurden die Items

informativ	mit	1,7
ausführlich	mit	1,6
rechtzeitig	mit	1,7

Zwischen der Bewertung der Schulen und außerschulischen Trägern gab es nur geringfügige, kaum relevante Abweichungen.

3.1. Vermittlung von Kontakten und Austauschpartnern

Bei Anfragen nach der Vermittlung von Kontakten und/oder Austauschpartnern gehen die Koordinierungszentren in Regensburg und Pilsen folgendermaßen vor:



Die Zahl der Anfragen nach Vermittlung von Kontakten und Austauschpartnern ist auch im dritten Jahr seit Gründung der Koordinierungszentren ungemindert hoch. Erfreulich hierbei ist das ausgewogene Verhältnis der Anfragen aus Tschechien und Deutschland aus dem außerschulischen Bereich, das von einem ständig wachsenden Interesse auf beiden Seiten zeugt.

Zu Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten deutschen Partnerorganisationen kommt es jedoch aufgrund des Ungleichgewichtes der Anfragen im schulischen Bereich, wie folgende Tabellen zeigen.

deutsche Schulen	16
tschechische Schulen	44
Schulen gesamt	60
deutsche Träger / außerschul.	31
Tschech. Träger / außerschul.	32
außerschulisch gesamt	63
deutsche Einzelanfragen	1
tschechische Einzelanfragen	6
Einzelanfragen gesamt	7
Anfragen gesamt	130

Unterscheidung nach Art der Träger (Stand: Januar 2000)

Die Erfolgsbilanz bei der Vermittlung von Kontakten und Austauschpartnern könnte durch einen erhöhten Personaleinsatz vor allem im Bereich Recherche noch weiter verbessert werden. Es wird daher in Erwägung gezogen, freie MitarbeiterInnen gelegentlich auf diesem Gebiet einzusetzen.

Eine Erleichterung wird sicherlich auch die Online-Datenbank mit sich bringen, die es Tandem-Mitarbeitern und Interessenten ermöglicht, Anfragen noch schneller zu aktualisieren und abzufragen.

4. Veranstaltungen

Die jährliche Zusammenstellung eines Veranstaltungsprogramms, das den verschiedenen Interessen und Bedürfnissen unserer Zielgruppen auch nur annähernd gerecht werden möchte, gleicht stets aufs Neue einer Quadratur des Kreises. Zu berücksichtigen sind so unterschiedliche Kriterien wie Zielgruppen (z.B. schulisch, außerschulisch), die regionale Streuung und der Erfahrungshintergrund der Teilnehmenden („alte Hasen“, bzw. Neueinsteiger im internationalen Jugendaustausch). Hinzukommen kommen Veranstaltungen zu speziellen Formen des Austauschs, die mehr und mehr an Bedeutung gewinnen (berufliche Praktika, Hospitationen oder Freiwilligendienste, etc.).

Dennoch haben sich im Laufe der vergangenen drei Jahre bestimmte ‚Fixpunkte‘ im Jahresprogramm von Tandem herauskristallisiert. Es handelt sich um erprobte und bewährte Programmelemente, die den Bedürfnissen unserer Zielgruppen offenbar in besonderer Weise gerecht werden. Hierzu zählen

- Partnerbörsen mit der Option, direkte und persönliche Kontakte zu Partnern anzuknüpfen
- Informationsreisen, die es ermöglichen, Schul- und Jugendeinrichtungen im Nachbarland in direkter Anschauung kennen zu lernen und Gespräche mit FachkollegInnen zu führen
- Planungs- und Methodenseminare, die es den Kooperationspartnern erlauben, unter fachlicher Betreuung ihre Maßnahmen gemeinsam zu planen und vorzubereiten.

All diesen Programmelementen ist gemeinsam, dass sie einen direkten, unmittelbaren Kontakt zum Nachbarland und zum Kooperationspartner ermöglichen und motivieren, aus eigener Anschauung heraus die Tschechische Republik verstehen und kennen zu lernen.

Ambivalent sind die beiden Sprachkurse zu beurteilen, die durch die Koordinierungszentren in 1999 für Multiplikatoren der Jugendarbeit angeboten wurden. Vor allem das Interesse am Deutsch-Kurs am Goethe-Institut Göttingen blieb deutlich hinter unseren Erwartungen zurück. Möglicherweise haben neben finanziellen auch Termingründe den Ausschlag für das bescheidene Interesse gegeben. Es ist schwer zu beurteilen, wie groß der Bedarf an sprachqualifizierenden Veranstaltungen für unsere Zielgruppen tatsächlich ist. Für die Zukunft sind in dieser Hinsicht neue Wege gefragt, wie die Kombination aus sprach- und methodenqualifizierenden Elementen. Zudem wäre es sinnvoll, den beiden Kurse für deutsche und tschechische Fachkräfte einen gemeinsamen organisatorischen Rahmen zu geben.

Immerhin zählt Sprachqualifizierung neben den Themen interkulturelle Pädagogik und Landeskunde zu jenen Themenpunkten, die im Rahmen unserer Zielgruppenabfrage auch für mehrtägige Veranstaltungen als interessant bewertet wurden.

Kurzkomentierung der Veranstaltungen in 1999 in chronologischer Reihenfolge

„Gut geplant ist halb gelaufen!“ – Seminar zur konkreten Programmplanung von deutsch-tschechischen Jugendbegegnungen

**19.-21. März 1999 in Heppenheim/Bergstraße
(17.-19. März 1999: Vorprogramm für die tschechischen TeilnehmerInnen)**

Kooperationspartner: Titus Möllenbeck, Haus am Maiberg

Ansatzpunkt für die Konzeption des Seminars war die Beobachtung von Schwierigkeiten bei der gemeinsamen Planung von deutsch-tschechischen Begegnungen, insbesondere wenn es um die Verständigung über Ziele, inhaltliche Aspekte und pädagogische Umsetzung geht. Mit dieser Veranstaltung sollten deutsche und tschechische JugendleiterInnen bei der gemeinsamen Vorbereitung von Begegnungsprogrammen unterstützt werden, d.h. die Zielgruppe der Veranstaltung waren Praktiker aus beiden Ländern, die gemeinsam mit ihrem ausländischen Partner teilnehmen wollten.

Tandem bot neben dem organisatorischen Rahmen (Unterkunft, Verpflegung, Seminarorganisation etc.) und der sprachlichen Unterstützung durch Sprachmittler auch inhaltliche und methodische Workshops (Sprachanimation, Übungen zur interkulturellen Kommunikation, Methode „Zukunftswerkstatt“) sowie individuelle Beratungsmöglichkeiten. Das Konzept des Seminars war so aufgebaut, dass die TeilnehmerInnen individuelle Wahlmöglichkeiten zwischen den verschiedenen Programmbausteinen hatten. Bereits im Anmeldebogen wurden Interessensschwerpunkte abgefragt, um Wünsche be-

rücksichtigen zu können. Die „offene Programmplanung“ war zunächst für viele TeilnehmerInnen neu, aber die gemeinsame Abstimmung des genauen Seminarzeitplans zu Veranstaltungsbeginn hat sich gelohnt und sehr positiv auf die Zufriedenheit der TeilnehmerInnen ausgewirkt.

Der gemeinsame „deutsch-tschechische Abend“, zu dem alle jeweils Spezialitäten ihrer Region mitgebracht hatten, hat allen TeilnehmerInnen Spaß gemacht und gleichzeitig Anregungen für eine der „typischen“ (und zumindest aus deutscher Sicht oft kritischen) Situationen jeder Begegnung gegeben: die Präsentation der Heimatregion, des Heimatlandes durch Lieder, Tänze etc. Dem eigentlichen Seminarbeginn war ein zweitägiges Vorprogramm für die tschechischen TeilnehmerInnen vorangestellt, um ihnen durch gezielte Exkursionen Einblicke in die Jugendarbeit in Deutschland zu ermöglichen.

Auswertungsseminar für tschechische Lehrer/innen zum Thema ‚Gastschulaufenthalte in Deutschland‘

26. März 1999, Goethe-Institut Prag

In Fortsetzung einer ersten Auftaktveranstaltung zum Thema im Herbst 1998 fand ein eintägiger Erfahrungsaustausch für tschechische Lehrer/innen statt. Angesprochen war ein Teilnehmerkreis, der aktiv in die Betreuung von tschechischen Schülerinnen und Schülern bei der Entsendung nach Deutschland involviert ist.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Vergleich der Erfahrungen und Einschätzungen mit den in 1998 gewonnenen Rückmeldungen deutscher Lehrer/innen, Information über Finanzierungsmöglichkeiten von Gastschuljahraufenthalten durch den Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds sowie die Diskussion geeigneter Maßnahmen, die die Integration der Schüler/innen bei ihrer Rückkehr verbessern.

Positiv hervorgehoben wurde der große Nutzen für die Schüler nicht nur hinsichtlich der Verbesserung ihrer Deutsch-Kenntnisse, sondern auch für ihre persönliche Reife und Entwicklung. Wahrgenommen und thematisiert werden die offenkundigen Unterschiede im deutschen und tschechischen Schulsystem, vor allem hinsichtlich der eingesetzten Methoden und des Lehrer-Schüler-Verhältnisses. Dies bedeutet für die Gastschüler/innen neben den sprachlichen Anfangsschwierigkeiten eine der Hauptprobleme am Anfang ihres Aufenthalts. Einigkeit herrschte darüber, daß neben dem schulischen Leistungskriterium ein spezifisches psychosoziales Profil (z.B. Kommunikationsstärke, Leistungsbereitschaft) gegeben sein muß. Kritisch bewertet wurde die Option der Schüler, das jeweilige Jahr in Tschechien nicht zu wiederholen, der Stress aufgrund der begleitenden und nachzuholenden Prüfungen während des Gastschuljahrs sei enorm.

Eine ausführliche Dokumentation der Seminarergebnisse liegt vor und kann bei Tandem bezogen werden. Diese Form des Erfahrungsaustauschs wurde von den anwesenden Lehrer/innen sehr begrüßt. Großes Interesse wurde

geäußert, eine ähnliche Veranstaltung gemeinsam mit den deutschen Kolleg/innen aus den aufnehmenden Schulen durchzuführen.

Partnerbörse für deutsche und tschechische Schulen in Königsstein / Sachsen

***„Projekt LEBENDIGE ELBE / LABE“
17.-19. April***

*Kooperationspartner: Deutsche Umwelthilfe e.V. / Hamburg
Universität Hradec Králové*

Durch die Partnerbörse wurde einerseits die bereits 1997 begonnene grenzüberschreitende Zusammenarbeit fortgesetzt und intensiviert, andererseits wurden neue Kontakte geknüpft und gemeinsame Aktivitäten geplant. So kam es bereits im Verlauf des Seminars zu zahlreichen Kooperationsabsprachen, aus denen sich auch Partnerschaften entwickelten. Den insgesamt 22 Teilnehmer-Innen aus Deutschland und Tschechien wurden zudem Ideen und Methoden aufgezeigt, mit deren Hilfe sie ihre Partnerschaften starten bzw. beleben können.

Informationsveranstaltung ‚Aufbau von Freiwilligendiensten in der Tschechischen Republik‘

15. April 1999, Goethe-Institut Prag

Kooperationspartner: ICN Praha

Knapp 40 Vertreter/innen nichtstaatlicher Organisationen, vorwiegend aus den Bereichen Jugendarbeit und soziale Arbeit, aus der gesamten Tschechischen Republik waren der Einladung der beiden Koordinierungszentren gefolgt, die diese Veranstaltung zusammen mit dem 'Informationszentrum für nichtgewinnorientierte Organisationen und Stiftungen' in Prag (ICN) ausgeschrieben hatten.

Ziel der Veranstaltung war es, über Charakter und Zielsetzung von Freiwilligendiensten allgemein zu informieren, interessierten NGOs aus der Tschechischen Republik einen ersten Eindruck und Basisinformationen zu vermitteln, wie und in welchen Bereichen Freiwilligendienste in ihrer Arbeit genutzt werden könnten sowie Interesse bei tschechischen Trägern zu wecken, um langfristig ein Netz von Freiwilligenstellen in Tschechien aufzubauen.

Bewährt hatte sich die Entscheidung, die Veranstaltung als Plenum mit deutschen und tschechischen Experten zu veranstalten, die zu den Themen Erfahrungen mit Einsatzstellen in Tschechien, Erfahrungen mit tschechischen Freiwilligen in Deutschland und zu Finanzierungsmöglichkeiten berichteten. Auf der Basis der Statements der Experten, aber auch der Diskussionsbeiträge aus dem Kreis der Teilnehmer wurde deutlich:

Es gibt ein unterschiedliches Verständnis von Freiwilligkeit und Freiwilligendiensten in Tschechien und Deutschland. In Tschechien wird unter diesen

Be-griff jegliche Form von ehrenamtlichem Engagement im Rahmen von NGOs gefasst. In der Tschechischen Republik gibt es keine eigentliche Tradition des Freiwilligendienstes, wie sie in Deutschland gängig ist. Insofern besteht zwar Neugier von Seiten tschechischer Träger, aber auch Skepsis und vor allem Informationsbedarf und Hilfestellung bei der Umsetzung. Eine konkrete Einrichtung von Freiwilligenstellen in Tschechien steht und fällt mit der Möglichkeit der Finanzierung. Hier konnte zumindest im vergangenen Jahr ein entsprechendes Programm der Robert-Bosch-Stiftung Unterstützung gewährleisten.

Das Thema wurde auf der Jahreskonferenz der Koordinierungszentren im Oktober in Weimar erneut von einem Expertenkreis behandelt. (s.u.) Dabei wurde Tandem beauftragt, einen Überblick über Finanzierungssituation und rechtliche Grundlagen in Tschechien zusammenzustellen, sowie eine weitere Veranstaltung im Frühjahr 2000 in Prag auszurichten. Beteiligt wurden interessierte Träger aus Deutschland und Tschechien, Vertreter der beteiligten Ministerien und die Nationalagenturen ‚Jugend für Europa‘ aus beiden Ländern.

***Informationsreise durch die Tschechische Republik zum Thema
„Jugendfreizeitarbeit in Tschechien“,
13.-17. Juni 1999***

Die Informationsreise durch die Tschechische Republik stellte das Folgeprogramm einer Kooperationsveranstaltung des IJAB e.V. und Tandem Pilsen dar.

Die Informationsreise sollte interessierten deutschen Fachkräften der Jugendarbeit Gelegenheit bieten, vergleichbare Arbeitsbereiche und -zusammenhänge in der Tschechischen Republik kennen zu lernen und besuchen zu können. Die Veranstaltung war als Verbindung aus Informations- und Kontaktprogramm konzipiert. Um diesem Ziel gerecht zu werden, wurden verschiedene Regionen in Tschechien besucht: Děčín, Liberec, Jihlava und Prag.

Bei den Besuchen von Einrichtungen der Jugendfreizeitarbeit wurde auf thematische Vielfalt geachtet und auch spontane Interessen der TeilnehmerInnen berücksichtigt. Auf dem Programm standen neben den Besuchen von Kinder- und Jugendhäusern auch Projekte der Kontaktarbeit und Nachbehandlung mit und von Drogenabhängigen sowie die Besichtigung eines ökologischen und naturkundlichen Bildungszentrums. Durch die Gespräche mit den Verantwortlichen der verschiedenen Einrichtungen konnten gezielt Fragen gestellt und damit die Eindrücke vertieft werden.

Regionale Kooperationspartner in den verschiedenen Orten hatten jeweils interessierte tschechische Fachkräfte eingeladen, so dass sich in abendlichen Gesprächsrunden interessante Kontaktmöglichkeiten ergeben haben. Den Abschluss bildete ein Gespräch mit Vertretern des tschechischen Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport in Prag. Das Programmformat der Informationsreise ist in jedem Fall positiv zu bewerten und wird weitergeführt.

***Tschechisch-Sprachkurs mit landeskundlichem Begleitprogramm
Pilsen, 31. Juli -14. August 1999***

***Deutsch-Sprachkurs mit landeskundlichem Begleitprogramm (Göttingen)
04. - 18. September 1999***

Kooperationspartner: Goethe-Institute Prag und Göttingen

Tschechisch-Sprachkurs in Pilsen

Die Erfahrung hat zwar gezeigt, dass Deutsch im deutsch-tschechischen Jugendaustausch in den meisten Fällen die bevorzugte Begegnungssprache ist, doch allein das Bemühen, sich auf Tschechisch verständigen zu wollen, wird bei ersten Kontakten von tschechischer Seite anerkannt. Dies kann helfen, anfängliche Hemmschwellen abzubauen.

Für den Tschechisch-Sprachkurs wurden von Tandem eigens Sprach-Lehrerinnen engagiert. Die Unterrichtsräume wurden von der Westböhmi-schen Universität zur Verfügung gestellt. Von einer Eingliederung in bereits laufende Kurse der in Universitätsstädten jährlich stattfindenden sog. „Som-merschulen“ wurde u.a. aus terminlichen Gründen abgesehen.

Deutsch-Sprachkurs in Göttingen

Im Gegensatz zu dem bereits im Juli stattfindenden Tschechisch-Sprachkurs für deutsche Teilnehmer richtete sich der Deutsch-Sprachkurs nur an Fachkräfte der Jugendarbeit, da bei den mit dem Schüleraustausch befassten tschechischen Lehrkräften in der Regel von fundierten Deutschkenntnissen ausgegangen werden kann.

Wie die Erfahrung aus bereits durchgeführten Seminaren zeigt, sind die tschechischen MultiplikatorInnen zwar zumeist auch in der Lage, sich auf Deutsch zu verständigen. Es fehlt ihnen jedoch oft an der nötigen Sicherheit und der Möglichkeit, diese Fähigkeiten auch auszubauen und in der konkreten Situation einzusetzen. Der Kurs wurde dem gleichzeitig stattfindenden internationalen Sommersprachkurs des Goethe-Institutes Göttingen angegliedert, um eine dem jeweiligen Kenntnisstand der tschechischen Teilnehmer entsprechende Einstufung zu gewährleisten.

Das *landeskundliche Begleitprogramm* wurde jeweils in Absprache mit Tandem organisiert und durchgeführt. Hierbei standen Kontaktgespräche sowie Besichtigungen von Jugendeinrichtungen und Bildungsstätten im Vordergrund.

Ergebnisse einer kürzlich von Tandem durchgeführten Fragebogenaktion und die Aussagen der KursteilnehmerInnen stimmen darin überein, dass von Tandem (weitere) Sprachkurse angeboten werden sollten. Die Erfahrung hat gezeigt, dass sich aus lernpädagogischen Gründen die Durchführung eines binationalen Sprachkurses mit zeitgleichen, aber national getrennten Unterrichtseinheiten anbieten würde.

***Deutsch-tschechische Partnerbörse für die außerschulische Jugendarbeit zum Thema „Kulturelle Jugendarbeit“,
16.-19. September 1999 in Jihlava/Tschechische Republik***

Kooperationspartner: Jiří Kokeš, Junák Jihlava

JugendleiterInnen aus beiden Ländern, die aus der praktischen außerschulischen Begegnungsarbeit kommen, Projekte zum Themenbereich „Kultur“ planen und dafür noch eine Partnerorganisation suchen, waren die Zielgruppe der deutsch-tschechischen Partnerbörse 1999. Die thematische Eingrenzung der Partnerbörse war die konsequente Umsetzung der Anregungen aus der Veranstaltung des Vorjahres – wobei der Themenbereich „Kulturelle Jugendarbeit“ weit zu verstehen war und Projekte von Musik und Tanz über Theater bis hin zu Foto und Film umfasste. Die Eingrenzung war also lediglich auf das *Thema* der geplanten Begegnungen bezogen, nicht etwa auf das Profil der Träger!

Auch die Wahl des Veranstaltungsortes Jihlava in der Tschechischen Republik ist aufgrund der Auswertung der Vorjahresveranstaltung getroffen worden – und war erfolgreich! Erstmals musste zugunsten der Ausgewogenheit der Teilnehmerzahl aus beiden Ländern, einigen deutschen Interessenten abgesagt werden.

Auf dem Programm standen neben dem intensiven Kennenlernen der beteiligten Organisationen, ihrer Arbeit und Zielgruppen in Form eines Projektmarkts Infos zu Jugendstrukturen in beiden Ländern, Förderprogrammen zu deutsch-tschechischen Begegnungen sowie eine Einführung in die konkrete Projektplanung.

Aus Sicht der Verantwortlichen hat sich insbesondere der prozessorientierte und flexible Leitungsstil bewährt – die Gesamteinschätzung ist auch aus Sicht der TeilnehmerInnen positiv: es sind zahlreiche Projektideen entwickelt und Kontakte geknüpft worden. Besonders gelobt wurde der intensive (weil mehrtägige) Kontakt zu Partnern im jeweils anderen, aber auch der Erfahrungsaustausch mit KollegInnen im eigenen Land. Darüber hinaus gaben viele TeilnehmerInnen an, sie hätten wichtige Orientierungen bekommen, wo und wie sie an Informationen, Kontakte und Fördermöglichkeiten für ihre weitere Arbeit kommen.

***Trilaterales Expertentreffen „Sprachqualifizierung“
24. - 26.09.1999, Regensburg***

Im Rahmen dieses Treffens tauschten 15 Fachleute aus der Tschechischen Republik, Polen und Deutschland ihre Erfahrungen zum Thema sprachqualifizierende Maßnahmen aus, es wurden Probleme erörtert, Lösungsansätze diskutiert und Konzepte zur Sprachvermittlung geplant. Zudem sollte diese Veranstaltung der Vernetzung der Beteiligten dienen. Das Seminar wurde insgesamt sehr positiv bewertet. Eine Fortsetzung wird voraussichtlich beim DPJW Potsdam und / oder am Goethe-Institut in Prag geplant.

Die Kontakthanbahnung war überaus erfolgreich und führte bereits im Rahmen des Seminars zu konkreten Ergebnissen. So wird u.a. die Erstellung eines deutsch-tschechischen Sprachführers für Jugendliche durch TeilnehmerInnen übernommen.

***Jahreskonferenz ‚Drei Jahre nach Polička‘
10.-12. Oktober 1999 in Weimar***

Über 70 Teilnehmer/innen aus Deutschland und der Tschechischen Republik nahmen im Oktober an der Jahreskonferenz der Koordinierungszentren teil, die in 1999 unter dem Motto ‚Drei Jahre nach Polička‘ ein Resümee der bisherigen Arbeit der Koordinierungszentren gezogen hat. Zum Teilnehmerkreis zählten erfreulicherweise neben Vertreter/innen von Jugendverbänden und Landesjugendämtern auch einzelne Entscheidungsträger aus Verwaltung, Politik und von Stiftungen. In die Veranstaltung integriert war ein Informationsblock über die Arbeit und die aktuellen Angebote von Tandem, der in Kooperation mit der zuständigen Länderzentralstelle, dem Thüringer Ministerium für Soziales und Gesundheit, durchgeführt wurde, und auch für Träger aus Thüringen geöffnet war.

Drei Jahre nach dem ersten deutsch-tschechischen Jugendtreffen in Polička hatte die Konferenz das Ziel, eine erste Zwischenbilanz hinsichtlich der Arbeit der Koordinierungszentren zu ziehen. Gemeinsam mit Vertretern der am deutsch-tschechischen Jugendaustausch beteiligten Institutionen war zu konstatieren, welche Fortschritte, aber möglicherweise auch welche Stagnationen in der Zusammenarbeit zu verzeichnen sind. Bestehende Defizite sollten reflektiert und mögliche Lösungsstrategien im Rahmen der folgenden Arbeitsgruppen erarbeitet werden.

- AG 1: **Finanzielle Förderung** des Jugendaustausch: Wie kann eine weitere Harmonisierung der deutschen und tschechischen Richtlinien aussehen?
- AG 2: **Freiwilligendienste**: Wie kann ein Angebot in Tschechien geschaffen und mit bestehende Strukturen in Deutschland kombiniert werden?
- AG 3: **Fachkräfteaustausch** und Qualifizierungsangebote: Welche Perspektiven gibt es für gemeinsame deutsch-tschechische Projekte?
- AG 4: **Ausweitung der Zielgruppen**: Wie können Angebote für Auszubildende und Berufsschüler (Berufspraktika etc.) geschaffen werden?

In allen drei AGs wurden Thesenpapiere erarbeitet, die anschließend den TeilnehmerInnen der Konferenz sowie den anwesenden VertreterInnen der Jugendministerien präsentiert wurden.

Neben den inhaltlichen Aspekten sollte die Konferenz auch dem Ziel dienen, den Jugendministern beider Länder die Aufgabenstellung und die konkrete Arbeit der beiden Koordinierungszentren vorzustellen. Dies erschien um so dringlicher, da auf beiden Seiten die politische Leitung der jeweiligen Ministerien nach den Wahlen gewechselt hatte.

Leider konnte durch die kurzfristige Absage beider Minister die gesetzten strategischen Ziele (politische Unterstützung und Öffentlichkeit) *nicht erreicht* werden. Die Abwesenheit beider Minister wurde von den Teilnehmenden mit Bedauern bzw. Verärgerung quittiert. Nicht nachvollziehbar war für viele Teilnehmer, dass die Absage des tschechischen Jugendministers (wegen einer wichtigen Haushaltsangelegenheit im tschechischen Parlament) die Absage der deutschen Ministerin automatisch nach sich ziehen musste.

Ein attraktives Rahmenprogramm (Präsentation Video, Fotoausstellung, Polička-Abend) schuf eine anregende Begegnungsatmosphäre für die KonferenzteilnehmerInnen und zeigte zugleich ein Stück inhaltliche Projektarbeit an Beispielen gelungener deutsch-tschechischer Begegnungen. Das Begleitprogramm erntete viel Lob, alle Angebote waren gut besucht, insbesondere der Polička-Abend mit Claudia Nolte, MdB als Ehrengast und Tanzanimationen in Anlehnung an das erste deutsch-tschechische Jugendtreffen war im Urteil vieler Teilnehmern ein besonderes Erlebnis.

Die Tatsache, dass auch Vertreter von Stiftungen (Robert-Bosch-Stiftung, Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds) an der Veranstaltung teilnahmen, wurde sehr positiv von den teilnehmenden Trägern bewertet.

Die Jahreskonferenz als besondere, aus dem Veranstaltungsangebot des jeweiligen Jahres heraus gehobene Veranstaltung wird auch in Zukunft ein wichtiges und notwendiges Instrument der Begegnung und des Erfahrungsaustauschs für alle am deutsch-tschechischen Jugendaustausch interessierten Entscheidungsträger bleiben.

***Expertengespräch ‚Grenzüberschreitende berufliche Praktika‘
9. November 1999, Sächsisches Staatsministerium für Kultus, Dresden***

Nahezu 40 VertreterInnen aus beruflichen Schulen sowie Trägern der Jugendberufshilfe aus Sachsen und Böhmen, Vertretern sächsischer IHKs, deutscher und tschechischer Arbeitsämter und Euregio-Büros nahmen an diesem Expertengespräch teil, das der weiteren Konkretisierung und Vorbereitung des Programms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ diente. Die Gesprächsrunde wurde in Kooperation mit dem Sächsischen Staatsministerium für Kultus unter Beteiligung des Sächsischen Sozialministeriums organisiert.

Ziel der Veranstaltung war es, die von Tandem gemachten Vorschläge auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen; Rückmeldungen und Verbesserungsvorschläge der Experten wurden protokolliert und konnten mittlerweile bei der Umsetzung des Programms berücksichtigt werden.

Als wichtigste Ergebnisse bzw. Rückmeldungen sind festzuhalten:

- Das größte zu erwartende Hindernis für die Entsendung deutscher Jugendlicher nach Tschechien ist das Sprachproblem. Als große Hürde wurde angesehen, ausreichend Einsatzstellen in Tschechien zu finden, die eine Sprachbetreuung auf Deutsch oder Englisch sicherstellen können.

nen. Denkbar sind bei kurzen Praktika auch gemeinsame Betriebserkundungen von deutschen und tschechischen Berufsschülern.

- Wiederholt wurde die Gegenseitigkeit des Programms angemahnt: Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang die Frage, wie deutsche Jugendliche zu einem Praktikum in Tschechien motiviert werden könnten. Für einige Bereiche wie z.B. Hotelfach wird eine Bereitschaft auf sächsischer Seite vorausgesetzt.
- Kritisch beurteilt wurde die Bereitschaft der Einsatzstellen, sich an dem Programm durch ein Taschengeld zu beteiligen. Möglicherweise erweist sich die Notwendigkeit zur Kofinanzierung als schwerwiegendes Hindernis bei der Durchführung des Programms. Deshalb sind hier alternative Finanzierungsmöglichkeiten (z.B. Europäischer Sozialfonds) zu prüfen.
- Auf Anregung verschiedener Teilnehmer schien es sinnvoll, die zeitliche Untergrenze für die Durchführung der Praktika auf zwei Wochen abzusenken. Dies trägt dazu bei, auch den im dualen System in Ausbildung befindlichen deutschen Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen. Dieser Wunsch wurde von den anwesenden Vertretern der tschechischen Schulen ausdrücklich unterstützt.

Das Konzept der Veranstaltung hat sich bewährt, insofern die von Tandem gemachten Vorschläge vor ihrer Umsetzung nochmals vor einem Kreis von Experten diskutiert werden konnten. Gerade bei der Entwicklung und Umsetzung komplexer Programme ist die Veranstaltungsform Expertentreffen ein bewährter Weg, um gezielte Rückmeldungen einzuholen, die verhindern können, dass Förderprogramme an der Praxis vorbei konzipiert werden.

5. Gremien- und Kontaktarbeit

5.1. Deutsch-tschechischer Jugendrat

Auf Einladung des Ministeriums für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik tagte vom 1. bis 5. Februar 1999 der deutsch-tschechische Jugendrat in Prag.

Die tschechische Seite informierte die deutschen Partner über die Konzeption der staatlichen Politik für die junge Generation bis zum Jahr 2002, die von der Regierung der Tschechischen Republik auf ihrer ersten Sitzung in diesem Jahr verabschiedet wurde. Der Leiter der tschechischen Delegation erläuterte den Anwesenden die prinzipiellen Grundzüge der Konzeption und ihre Auswirkungen auf die Arbeit des MŠMT auf dem Gebiet der Jugendpolitik. Des Weiteren stand die Information über jugendpolitische Entwicklungen in beiden Ländern auf der Tagesordnung.

Außerdem legten beide Seiten eine Aufstellung über die Austauschprojekte im Jahr 1999 vor. Als Ergebnis seiner Beratungen empfahl der Rat, die von beiden Seiten vorgeschlagenen Projekte umzusetzen. Außerdem wurden Möglichkeiten diskutiert, die Voraussetzungen und Kriterien bei der Auswahl von Projekten und die Form der finanziellen Förderung aufeinander abzustimmen. Erörtert wurden weiterhin Möglichkeiten komplementärer Finanzierung von Maßnahmen. Zu diesem Thema war der tschechische Geschäftsführer des deutsch-tschechischen Zukunftsfonds, Dr. Tomáš Kafka, zu einem Informationsgespräch eingeladen.

Der Jugendrat beschloss, das Hospitationsprogramm für Fachkräfte der Jugendarbeit fortzusetzen und beauftragte die Koordinierungszentren, ein Konzept für die Umsetzung eines Praktikantenprogramms auszuarbeiten. Weiteres Gesprächsthema war die Entwicklung und der Ausbau der Freiwilligendienste im Rahmen des deutsch-tschechischen Jugendaustauschs.

5.2. Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds

In kooperativer und positiver Weise hat sich die Zusammenarbeit zwischen den Koordinierungszentren und dem Sekretariat des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in Prag entwickelt.

Anfang des Jahres 1999 bekräftigte der Verwaltungsrat des Zukunftsfonds nochmals seinen Standpunkt gegenüber Tandem, dass eine pauschale Übertragung von Mitteln zum Zweck der Förderung des Jugendaustauschs als nicht satzungsgemäß ausscheidet. Allerdings wurde Tandem die Möglichkeit eingeräumt, für Veranstaltungen, die in Eigenregie oder in Kooperation mit anderen Trägern durchgeführt werden, Mittel beim Fonds zu beantragen. In diesem Sinne wurden in 1999 die von Tandem angebotenen Sprachkurse zu 50% durch Mittel des Zukunftsfonds gefördert.

Auf der Arbeitsebene hat sich eine pragmatische Form der Kooperation entwickelt. In der Regel erfolgt eine Abstimmung im Bereich der Förderung von Jugendbegegnungsmaßnahmen, so dass Doppelfinanzierungen nach Möglichkeit vermieden werden. Bei finanzaufwendigen Projekten wurden im vergangenen Jahr eine Reihe von Kofinanzierungen verabredet.

Im April 2000 schließlich wurde die Zusammenarbeit zwischen Tandem und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds in der Realisierung des gemeinsamen Förderprogramms ‚Freiwillige berufliche Praktika‘ in erfolgreicher Weise institutionalisiert.

5.3. Koordinierungsrat zum deutsch-tschechischen Gesprächsforum

Noch im Dezember 1998 war ein jugendpolitischer Teilerfolg hinsichtlich der Nominierung von Jugendvertretern für den Koordinierungsrat zum deutsch-tschechischen Gesprächsforum erreicht. Die beiden damaligen Kovorsitzenden Günter Verheugen und Pavel Tigríd stimmten dem in Dresden von den anwesenden Jugendvertretern artikulierten Wunsch zu, je zwei VertreterInnen von Jugendverbänden aus Deutschland und Tschechien zu den nächsten Sitzungen des Rats hinzu zu ziehen.

Auf der deutschen Seite wurden durch den Deutschen Bundesjugendring als VertreterInnen der Präsident des Bayerischen Jugendrings, Gerhard Engel, und Anette Düring, Vertreterin der Gewerkschaftsjugend, nominiert. Die tschechische Seite wurde durch Jitka Materová (Dachorganisation Kruh) und Jiří Řehák (Assoziation christlicher Jugendverbände) vertreten. Diese VertreterInnen waren zur 2. Sitzung des Koordinierungsrats Anfang Juli in Nürnberg eingeladen, in der es im wesentlichen um die Empfehlung qualifizierter Kooperationsprojekte für eine Förderung durch den Zukunftsfonds ging.

Die dritte Sitzung der Koordinierungsrats fand am 26. und 27. November 1999 in Brno statt und war verbunden mit der 2. Jahreskonferenz des deutsch-tschechischen Gesprächsforums. Inhaltlich widmete sich die Konferenz dem deutsch-tschechischen Verhältnis im Hinblick auf die europäische Integration. Auf Anregung der Koordinierungszentren wurden zu der Veranstaltung jeweils 20 jugendliche TeilnehmerInnen aus Deutschland und Tschechien eingeladen, die zum großen Teil aus Verbänden kamen, die sich in besonderer Weise in der deutsch-tschechischen Begegnungsarbeit engagieren. Mit dem Wechsel Günter Verheugens als EU-Kommissar nach Brüssel übernahm den Vorsitz auf der deutschen Seite sein Nachfolger, der Staatsminister im auswärtigen Amt, Dr. Christoph Zöpel. Auch der tschechische Kovorsitzende, Pavel Tigríd, hatte seinen Rücktritt zum 1.1.2000 erklärt. Unverständlicherweise wurde im Vorfeld der Brünner Sitzung versäumt, die kooptierten Jugendvertreter zur eigentlichen Sitzung des Rats einzuladen.

6. Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik des Kinder- und Jugendplan des Bundes

Im vergangenen Jahr hat das Koordinierungszentrum erstmals seit der Mittelübertragung durch das Bundesministerium alle Schritte des mehrstufigen Verfahrens über die Voranmeldung, Planungsmitteilung und Bewilligung bis zur Auszahlung und Verwendungsnachweisprüfung in Eigenregie vollzogen. Damit hat sich die Bewirtschaftung der Sondermittel Tschechische Republik aus dem KJP im Auftrag des BMFSFJ endgültig eingespielt.

Nach der Erfassung der Voranmeldungen in den ersten Monaten des Jahres konnten die Planungsmitteilungen im März an die Träger verschickt werden, so dass eine Antragstellung ab April möglich war. Während die Zentralstellen der Verbände ihre Planungsmitteilung direkt durch Tandem erhielten, wurde den Länderzentralstellen die angemeldeten Mittel durch den Bund in Form der üblichen Sammelzuweisung zugewiesen. Antragsverfahren und Verwendungsnachweisprüfung wurden in der Folge von den Ländern eigenständig durchgeführt. Das Koordinierungszentrum erhält in der Regel nur eine Mitteilung über die verbrauchten Mittel und die entsprechenden statistischen Daten.

Dagegen wurden das Antragsverfahren, die Bewilligung und Abruf der Mittel mit den Zentralstellen der Verbände direkt durch Tandem abgewickelt. Die zuständige Mitarbeiterin von Tandem gestaltete in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit den Zentralstellen so unbürokratisch und flexibel wie möglich. Viele drängende Fragen der Träger konnten auch im Vorfeld durch die kompetente Beratung unserer Sachbearbeiterin für den Förderbereich geklärt werden, was einmal mehr für die Verbindung von Beratung und Mittelverwaltung unter dem Dach des Koordinierungszentrums spricht. Zu einer zügigen Abwicklung der Mittelauszahlung trug auch die Kasse des Bayerischen Jugendrings bei, über die der gesamte Zahlungsverkehr der Sondermittel-Bewirtschaftung abgewickelt wird.

Wie im vergangenen Jahr zeigte sich nach Ablauf des ersten Halbjahres, dass für die zweite Jahreshälfte noch Mittel zur Verfügung stehen würden. Dem Aufruf unseres Zentralstellenrundbriefs, weitere Maßnahmen zur Förderung für 1999 anzumelden, sind eine Reihe von Trägern nachgekommen, so dass ein Teil der Restmittel zur Förderung weiterer Maßnahmen eingesetzt werden konnte. Leider melden eine Reihe von Zentralstellen vergleichsweise spät im Jahr bei Tandem, dass nicht alle bewilligten Mittel ausgeschöpft werden können. Auf diese Art wurden bis zum Jahresende Mittel blockiert, die nicht anderweitig eingesetzt werden konnten. Durch die Vereinfachungen im Verfahren (vgl. 6.2.) wird sich in diesem und den kommenden Jahren ein effizienter Einsatz der Mittel erreichen lassen.

6.1. Statistische Übersicht über die zur Verfügung gestellten Mittel

Bei Redaktionsschluss des Jahresberichtes war die Prüfung der Verwendungsnachweise für das Jahr 1999 noch nicht abgeschlossen. Ein Gesamtüberblick über die insgesamt vergebenen Mittel (Zentralstellen der Verbände,

Länderzentralstellen, Musikrat) kann zum daher zum jetzigen Zeitpunkt erst für das Jahr 1998 vorgelegt werden. (Vgl. Tabelle 1)

Aufgrund der späten Abgabe der statistischen Blätter durch die Länder an Tandem kann ein Vergleich der Jahre 1997 bis 1999 vorerst nur für die Zentralstellen der Verbände vorgelegt werden (Tabelle 2). Erfreulicher Weise ist hier die Tendenz der Maßnahmen steigend, dies läßt sich auch bei aller Vorläufigkeit für das Jahr 2000 bestätigen. In jedem Falle liegt die bewilligte Summe, die den Zentralstellen der Verbände zur Verfügung gestellt wurde, deutlich über den Vorjahren.

Interessant ist die regionale Verteilung der Letztempfänger, die für 1998 zum ersten mal statistisch aufgeschlüsselt wurde. Die Verteilung der Maßnahmen nach dem zugehörigen Bundesland des Letztempfängers (für 1998) zeigt Diagramm 1.

Deutlich zeigt sich dass neben Bayern und Sachsen auch die Länder Nordrhein-Westfalen, dann auch Niedersachsen, Hessen und Brandenburg sowie Rheinland-Pfalz besondere Bedeutung für den deutsch-tschechischen Jugendaustausch tragen.

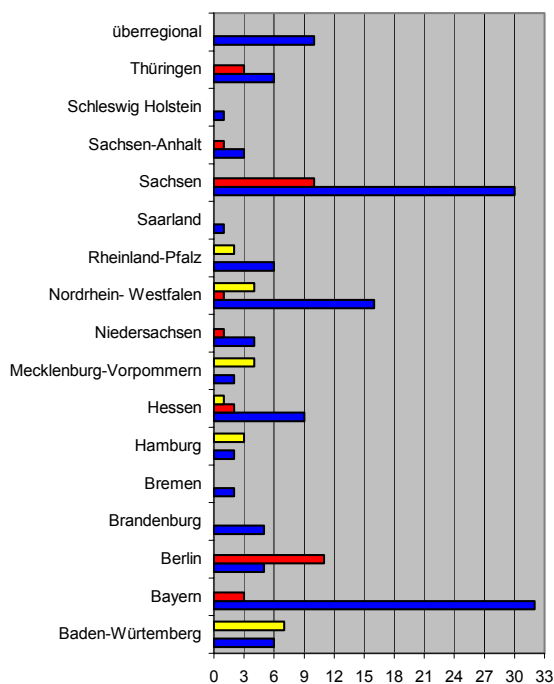


Diagramm 1

**Tabelle 1: Sondermittel Tschechische Republik
Gesamtüberblick für 1998**

***Tabelle 2: Sondermittel Tschechische Republik im Jahresvergleich
(nur Zentralstellen der Verbände)***

Aufschlussreich ist auch die Aufgliederung der Out-Maßnahmen nach Zielregionen in Tschechien (Diagramm 2, auf der Basis der Voranmeldungen für die Jahre 1999 und 2000). Erwartungsgemäß dominiert der Großraum Prag, gefolgt von der Region Nordböhmen (Grenzraum zu Sachsen). Es folgen die Region Westböhmen und erfreulicherweise Südböhmen mit dem Großraum Brünn.

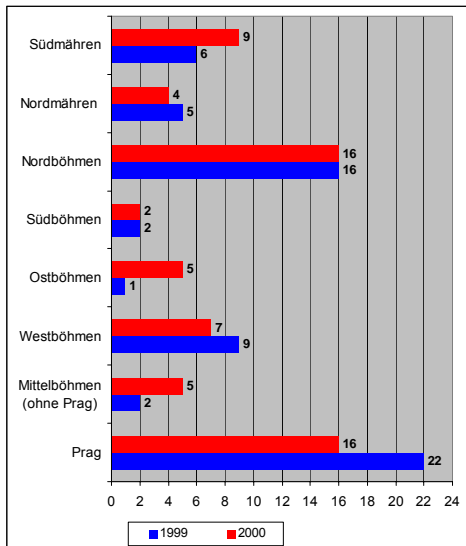


Diagramm 2

6.2. Neuerungen im Verfahren

In 1999 wurde der Impuls der vergangenen Zentralstellenkonferenz aufgegriffen: In Abstimmung mit dem BMFSFJ konnte eine Reform des KJP-Antragsverfahrens umgesetzt werden, die den Trägern im laufenden Jahr eine einfachere und zeitnähere Beantragung von Fördermitteln ermöglicht.

Die wesentliche Neuerung des vereinfachten Verfahrens stellt die stark reduzierte Voranmeldung dar. Der Abgabetermin für die Voranmeldungen der Zentral- und Länderstellen war der 15. November 1999.

Im Rahmen der Voranmeldung wurden nur noch folgende Angaben abgefragt:

- Name und Anschrift des beantragenden Trägers
- Name und Anschrift der tschechischen Partnerorganisation (mit Ansprechpartner)
- Teilnehmerzahl
- Dauer der geplanten Maßnahme sowie
- Ort und Art der Begegnung.

Im Vergleich zum bisherigen Verfahren fand hier eine wesentliche Vereinfachung statt, da auf detaillierte inhaltliche Informationen, z.B. zum Programmablauf, zu diesem frühen Zeitpunkt verzichtet wird. Die Planungsmitteilungen

wurden noch vor Weihnachten an die Zentralstellen verschickt; somit wurde eine größere Planungssicherheit für Programme gewährleistet, die zu Beginn des neuen Jahres stattfinden.

Termin zur Abgabe der Sammelanträge war der 30.03.2000. Um die Qualität der Maßnahmen sichern und auch steigern zu können, wurde von Tandem ein Formular entwickelt, in dem nähere Angaben zu den Bedingungen und Inhalten der geplanten Maßnahme abgefragt werden, vor allem zu Zielen und Methoden, Ablauf und Teilnehmerprofil der Begegnung.

Sofern noch Mittel zur Verfügung stehen, können nach dem neuen Verfahren nun auch Träger eine Förderung beantragen, die ihre Begegnungsmaßnahme nicht vorangemeldet haben. Andererseits können aber im Rahmen des späteren Antragsverfahrens Maßnahmen abgelehnt werden, die zwar vorangemeldet wurden, nach ihrer Konkretisierung aber nicht den KJP-Richtlinien entsprechen. Damit verschiebt sich die Bedeutung, die bisher die Voranmeldung erfahren hat, auf den eigentlichen Antrag. Eine Möglichkeit zur Nachbeantragung war bis zum 30. Juni gegeben. Allerdings zeigte sich bereits in den ersten Monaten des Haushaltsjahrs 2000, dass sowohl das Gesamtvolumen an Anträgen als auch der finanzielle Bedarf in diesem Jahr zum ersten Mal deutlich über den zur Verfügung stehenden Mitteln liegt.

Tandem hat die Veränderungen im KJP-Antragsverfahren vorangetrieben, um den Trägern die Beantragung zu erleichtern und gleichzeitig die Kalkulation der Gesamtmittel realistischer zu gestalten. Übereilte Voranmeldungen von „Phantom“-Begegnungen, um als Träger überhaupt Fördergelder für das folgende Jahr zu bekommen, sind nicht mehr notwendig.

6.3. Hospitationsprogramm

Auf Grund des anhaltenden Interesses auf Seiten der Träger und Hospitanten wurde eine Fortführung des Hospitationsprogramms vom deutsch-tschechischen Jugendrat empfohlen und von den Koordinierungszentren umgesetzt. Das Programm wurde auf Anregung der Träger insofern modifiziert, als die Mindestdauer für einen Hospitationsaufenthalt auf vier Wochen gesenkt wurde. Diese Maßnahme erhöhte die Akzeptanz des Programms bei potentiellen Interessenten aus Tschechien, die Regelung wird für das laufende Jahr beibehalten.

Insgesamt konnten im Jahr 1999 36 Hospitationen gefördert werden, die sich wie folgt aufgliedern:

Dauer des Hospitationsaufenthaltes	Anzahl der Hospitationen
4 Wochen	15
6 Wochen	5
8 Wochen	11
10 Wochen	1
12 Wochen	4
Gesamt	36

Ein Problem bleibt nach wie vor die Gegenseitigkeit des Programms. Erfreulicherweise hätten zwar durch Bemühung des Koordinierungszentrums Pilsen fünf Hospitationsaufenthalte deutscher Fachkräfte in Tschechien von bis zu sechs Wochen gefördert werden können, allerdings scheiterte die Option an der Schwierigkeit, tschechische Träger zu finden, die die notwendige Betreuung der Hospitanten auf Deutsch oder Englisch sicher stellen konnten. Gegen Ende des Jahres schließlich konnte eine deutsche Fachkraft einen vierwöchigen Aufenthalt bei einer tschechischen Jugendorganisation absolvieren.

7. Finanzbericht

7.1. Verwaltungshaushalt des Koordinierungszentrums

Im Jahr 1999 standen dem Koordinierungszentrum 529.000,- DM für seinen Verwaltungshaushalt zur Verfügung, aus dem der Unterhalt des Büros, Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, Personalkosten sowie die Durchführung eigener Veranstaltungen bestritten wurden. Abzüglich der vom BMFSFJ allein finanzierten halben Sachbearbeiterstelle zur Abwicklung des KJP-Verfahrens wurden die Restkosten zu 60% aus dem Kinder- und Jugendplan des Bundes, Sondermittel Tschechische Republik zur Verfügung gestellt (326.500,- DM), 30% aus dem Jugendprogramm der Bayerischen Staatsregierung (145.000,- DM) und 10% aus dem Jugendprogramm des Freistaats Sachsen (48.500,-DM).

Es liegt im Selbstverständnis des Koordinierungszentrums, nach dem Prinzip der Subsidiarität zu arbeiten. Hierzu gehört auch eine möglichst enge Kooperation mit anderen Organisationen, insbesondere Einrichtungen der internationalen Jugendarbeit und Stiftungen. Solche Kooperationsveranstaltungen werden in der Regel in Kofinanzierung mit den Mitveranstaltern durchgeführt, so dass auf diese Weise weitere Kostenersparnis bei gleichzeitigem Zuzugewinn an Kompetenz gegeben ist.

7.2. Bewirtschaftung des KJP, Sondermittel Tschechische Republik

Über die Zentralstellen der Verbände wurden deutschen Trägern in 1999 insgesamt 1.092.759,84 DM für Begegnungs- und Fachprogramme bewilligt. Bis zum Ende des Haushaltsjahres abgerufen waren davon 900.189,84 DM. Für die Förderung von Hospitationen wurde den empfangenden Einrichtungen ein Betrag von 53.560,40 DM ausbezahlt. Dem Koordinierungszentrum stand für weitere Sonderprojekte (Publikationen, Veranstaltungen für Multiplikatoren) ein Betrag von 75.185,96 DM zur Verfügung.

Hieraus ergibt sich eine Gesamtsumme von 1.221.506,20 DM, die durch das Koordinierungszentrum Regensburg im Rahmen der Sondermittel Tschechische Republik bewirtschaftet wurden.

8. Anlagen

8.1. Übersicht über die Publikationen des Koordinierungszentrum

8.2. Tandem – Kurzdarstellung